

Wo der Spirit von Walter Pause lebt


Alpinklettern im Prättigau

Im Alpenraum gibt es 100 legendäre Routen nach Walter Pause. Allen haftet ein mehr oder weniger grosser Nimbus an. Wer «Pause-Sammler» ist, wird am Partnunsee gleich dreimal fündig: Drusenturm, Sulzfluh und Schijenflue warten mit spannender und teilweise ernsthafter Kletterei auf.

Text: **Tim Marklowski**

Fotos: **Thomas März**





Der Zustieg zur Carschinahütte führt über saftige Alpwiesen.
Die Sulzfluh hüllt sich noch in Wolken.



Walter Paus' Kultbuch *Im extremen Fels* ist bereits vor mehr als 50 Jahren erschienen. Es beschreibt 100 klassische Alpinkletterrouten zwischen Grenoble im Westen und Graz im Osten des Alpenbogens. Ihnen gemein ist, dass es sich um logische, ästhetische Linien handelt. Die meisten davon folgen dem einfachsten Weg durch die Wand, entlang ihrer natürlichen «Schwachstellen». Bohrhakenleitern durch kompakte Felsriegel sucht man also vergebens, die Kletterei erfolgt meist an Rissen, Kaminen und Verschneidungen. Der moderne Bohrhaken-Turner beisst da schnell auf Granit, Gneis oder Kalk.

Eine eigene Disziplin: Pause-Touren sammeln

Zum grössten Teil gilt dies auch noch für die Neuauflage des Buches, die 2015 erschienen ist. Einige der ursprünglichen Routen sind weggefallen, da sie heutzutage zu gefährlich sind. Neue wurden ergänzt und verfügen sogar über einige Bohrhaken. Nichtsdestotrotz: Der Gesamtcharakter des

Tolle und luftige Kletterei im mittleren Wandteil des «Austriakenrisses». Man ahnt noch nicht, das die Dohletoilette wartet.

Werks bleibt der alte – Walter Pausen Spirit lebt weiter. Oder, wie es der Autor der Neuauflage, Christoph Klein, im Vorwort schreibt: «Zurück in die vertikale Wildnis, heraus aus dem Plaisirzeugs!»

In gewissen Kreisen hat sich das Sammeln von Pause-Touren zur eigenen Disziplin entwickelt. Jede Pause-Tour im Tourenbuch entspricht einer Trophäe, wobei ein Walkerpfeiler natürlich mehr wert ist als eine Zustoll-Südwand. Einige wenige haben quasi den Pause-Olymp erreicht und alle 100 Routen (üb-)erlebt. Dabei gibt es neben Ruhm und Ehre auch andere Gründe, sich zum Pause-Sammler zu entwickeln, denn die allermeisten der Touren sind schlichtweg fantastische Linien und ein Stück erlebbare Klettergeschichte.

Die meisten – nicht alle. So schrubben wir uns durch die mit Dohlenkot und algenartigem Bewuchs tapezierten Kamine des «Austriakenrisses» in der Sulzflusssüdwand empor. Es ist die einzige Route der Partnurer Pause-Trilogie, die

uns noch fehlt. Und bis auf die letzten beiden Seillängen haben wir uns einmal mehr gedacht, dass Pause einfach für Qualität steht.

Kampfsporterfahrung von Vorteil

Ganz anders sah es da neulich – nur einen Steinwurf entfernt – am Schweizerpfeiler des Grossen Drusenturms aus. Auch hier natürlich alpines Ambiente und nicht immer fester Fels. Aber immerhin keine Dohlentoilette. Klassische Kletterei, klassische Hakenabstände und trotzdem sicherlich eine der gemütlicheren Pause-Touren. Ganz im Gegensatz zur steilen Schijenfluewestwand. Diese befindet sich am anderen Ufer des Partnunsees und schiesst laut Walter Pause «wie Kulissen einer Götterdämmerung» steil und aalglatt in den Himmel. Wer dort einsteigt, sollte den Schwierigkeitsgrad auch ein gutes Stück über dem letzten Schlaghaken beherrschen. Für den Körperperriss der zweiten Seillänge ist zudem Kampfsporterfahrung von Vorteil, und auch danach



Die Sulzfluh im Rücken – oder lieber doch noch ein Kafi auf der Carschinahütte?

ist eine gewisse Athletik gefordert. Unglaublich, dass eine natürliche Linie durch diese abweisende Wand zum Gipfel führt und dabei gerade mal den siebten Franzosengrad erreicht!

Die Gegend um den Partnunsee steht im starken Kontrast zum Ambiente ihrer Pause-Touren. Selten ist die Umgebung der 100 legendären «Kletterföhren» so lieblich und zivilisiert wie die hiesige Alplandschaft. Grüne Wiesen, Blumen und Kühe lassen leicht ein Plaisirfeeling aufkommen. Oder doch einfach auf der Terrasse der Carschinahütte SAC sitzen bleiben, einen Kaffee schlürfen und in die Luft schauen?



Tim Marklowski

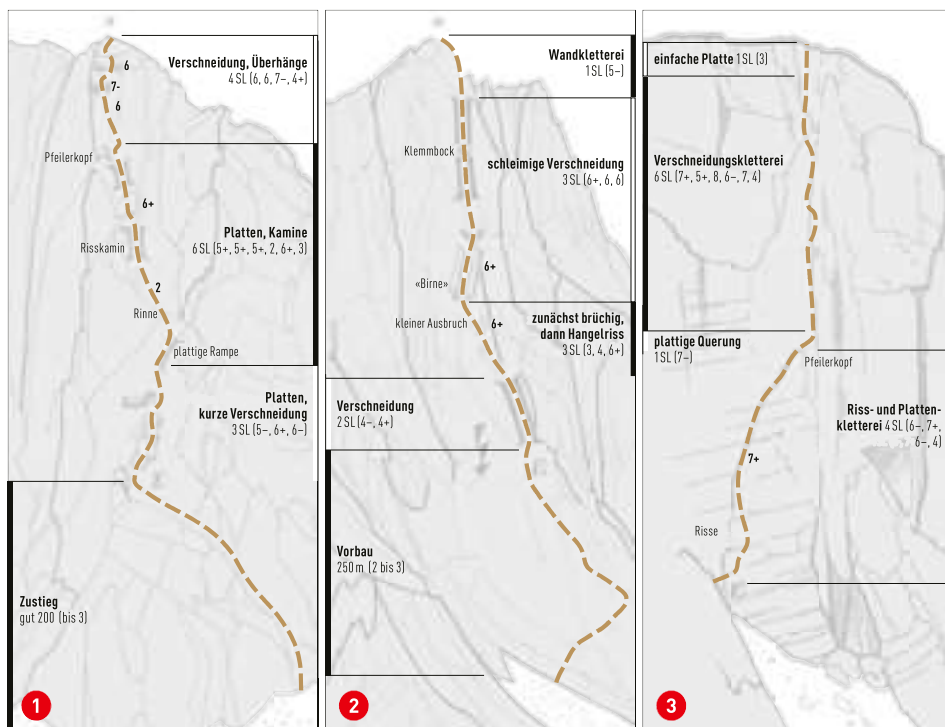
ist Projektleiter bei Mountain Wilderness Schweiz, Gelegenheitsjournalist und Bergsteiger mit Vorliebe fürs Steile.

Wer war Walter Pause?

Walter Pause war ein deutscher Schriftsteller und Bergsteiger. Er lebte von 1907 bis 1988. Nach dem Abschluss einer kaufmännischen Lehre und dem Militär arbeitete er 15 Jahre als Korrespondent, Werbeleiter und Redakteur bei verschiedenen Illustrierten. Mit 40 Jahren schrieb er sein erstes Buch *Mit glücklichen Augen*. Ab 1960 veröffentlichte er Bergbücher mit Routenbeschreibungen, Höhenprofilen, Skizzen und grossformatigen Aufnahmen vieler unterschiedlicher Fotografen. Diese Bücher setzten Massstäbe. 1970 erschien *Im extremen Fels*. Der Klassiker wurde 2015 im Panico Alpinverlag neu aufgelegt. Walter Pauses Sohn Michael schreibt darin in einem Geleitwort über seinen Vater: «Sein Glück war, dass er nicht nur eine grosse Leidenschaft für die Berge verspürte, sondern auch das schriftstellerische Talent besass, seine Empfindungen und seine Freude in Worte zu fassen – so, dass sie bei Millionen Lesern direkt ins Herz trafen.»



Geschafft! Das Wandbuch der Schijenflue spricht für sich. Der Andrang hält sich stark in Grenzen.



Abstieg: Vom Gipfel nach O über Geröll und Karren hinab zum Wanderweg im Sporentobel. Über die Lindauer Hütte zurück zum Drusator.

2 Sulzfluh (2817 m), direkte SW-Wand, auch bekannt als «Austriakenriss» (F. Bachmann, T. Hiebeler, 1949)

Schwierigkeit: UIAA 6-/A1 oder 6+

Wandhöhe: 270 m

Zeitbedarf: 3 h 30 bis 6 h

Absicherung: Stände und einige Zwischenhaken gebohrt, einige Normalhaken

Felsqualität: Gut

Ausrüstung: Friends bis Grösse 4, kleine Keile, 10 Expressschlingen

Zustieg: Von Partnun zur Carschinhütte SAC und von dort weiter nordwärts den Graserücken hinauf. Der nach einem Felssturz neu angelegte Zustiegspfad zieht dann vom linken Graserweg in einer Querung des Gerölls nach rechts, bis man an grösseren Geröllblöcken zum Schrofenvorbau hochsteigt. Diesen hoch, in leichter Kletterei (mit Bohrhaken gesichert) zu den SW-Wand-Einstiegen.

Abstieg: Dem Wanderweg entlang durch den Gemschtobel.

3 Schijenflue (2626 m), W-Verschnaidung (P. Diener, M. Niedermann, 1957)

Schwierigkeit: UIAA 6/A1 oder UIAA 7/A0 oder 8

Wandhöhe: 300 m

Zeitbedarf: 5 bis 6 h

Absicherung: Standplätze und viele Zwischenhaken gebohrt, auch viele gute Normalhaken

Felsqualität: Meist sehr gut

Ausrüstung: 50 m Doppelseil, 15 Expressschlingen, Friends bis Grösse 3, Klemmkeile

Zustieg: Von Partnun zum Partnunsee. Von dort östlich über die steilen Geröll- und Grashänge am markanten Schijenzan vorbei zum Wandfuss (1 h 30).



LK 1: 100 000, reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (JM120017)

Praktische Infos

1 Grosser Drusenturm (2830 m), Schweizerpfeiler (Erstbegeher: W. Fleischmann, M. Niedermann, 1954)

Schwierigkeit: UIAA 6-/A0 oder 7-

Wandhöhe: 500 m (Pfeilerhöhe)

Zeitbedarf: 3 h 30 bis 6 h

Absicherung: Einige Bohrhaken und viele Normalhaken, Stände gebohrt

Felsqualität: Gut, aber nicht perfekt

Ausrüstung: 12 Expressschlingen, Friends bis Grösse 3, Keile

Zustieg: Von Schuders über die schottrige Strasse zum Grüschler Älpli. Auf dem Weg Richtung Drusator bis knapp unter das Tor (ca. 2300 m), dort westwärts weiter dem Kletterweglein entlang bis zum Gratsattel (1 h), dann nordwärts über das steile Geröllfeld rechts des Vorbaus und über Grashrofen und Rinnen in Richtung der höhlenartigen Schlucht. Zuletzt links über steile Stufen zum Einstieg.



Und wieder dieser Kontrast: Gerade noch wilde Felsfluchten, nun liebliche Graspölster mit massig Platz für ein Nickerchen.



Abstieg: Vom Gipfel in vorwiegend leichtem Gelände südwärts hinab in einen Grassattel, anschliessend ostwärts über eine Grasrampe auf den Plasseggenpass.

Zustandswarnung

Letzten Herbst hat sich in der Sulzfluh-S-Wand westlich des S-Pfeilers ein Felssturz gelöst. Gemäss Stand Anfang September sind der Alpinwanderweg (weiss-blau-weiss) zwischen der Carschinahütte und dem Klettersteig sowie die Kletterrouten und Zustiege (SW-Wand und S-Pfeiler) aus Sicherheitsgründen gesperrt (siehe Karte Sperrgebiet auf dem SAC-Tourenportal).

Anreise

Mit dem Zug via Landquart nach Schiers, weiter mit dem Bus nach Schuders. Oder mit dem Zug via Landquart nach Küblis. Mit dem Bus nach St. Antonien und mit dem Bus alpin nach Partnun (www.busalpin.ch).

Auto

46,0

ÖV

1,6

CO₂-Treibhausgas, in kg pro Person und Weg; Beispielreise Bern–Grindelwald.

Quelle: www.sbb.ch

Karten

LK 1 : 25000, Blatt 238 Montafon

LK 1 : 50000, Blatt 1157 Sulzfluh

Literatur

Christoph Klein und Jürgen Winkler, *Im extremen Fels. 100 legendäre Kletterführer in den Alpen*, Panico Alpinverlag, 2015 (das Buch ist zurzeit vergriffen, Ende Jahr erscheint eine Neuauflage)

Übernachtung

Carschinahütte SAC, 079 418 22 80, info@carschina.ch, www.carschina.ch

Berghaus Alpenrösli, 081 332 12 18 oder 078 853 66 02, www.berghaus-alpenroesli.ch

Selten ist die Landschaft um wilde Pause-Touren so lieblich wie im Rätikon.